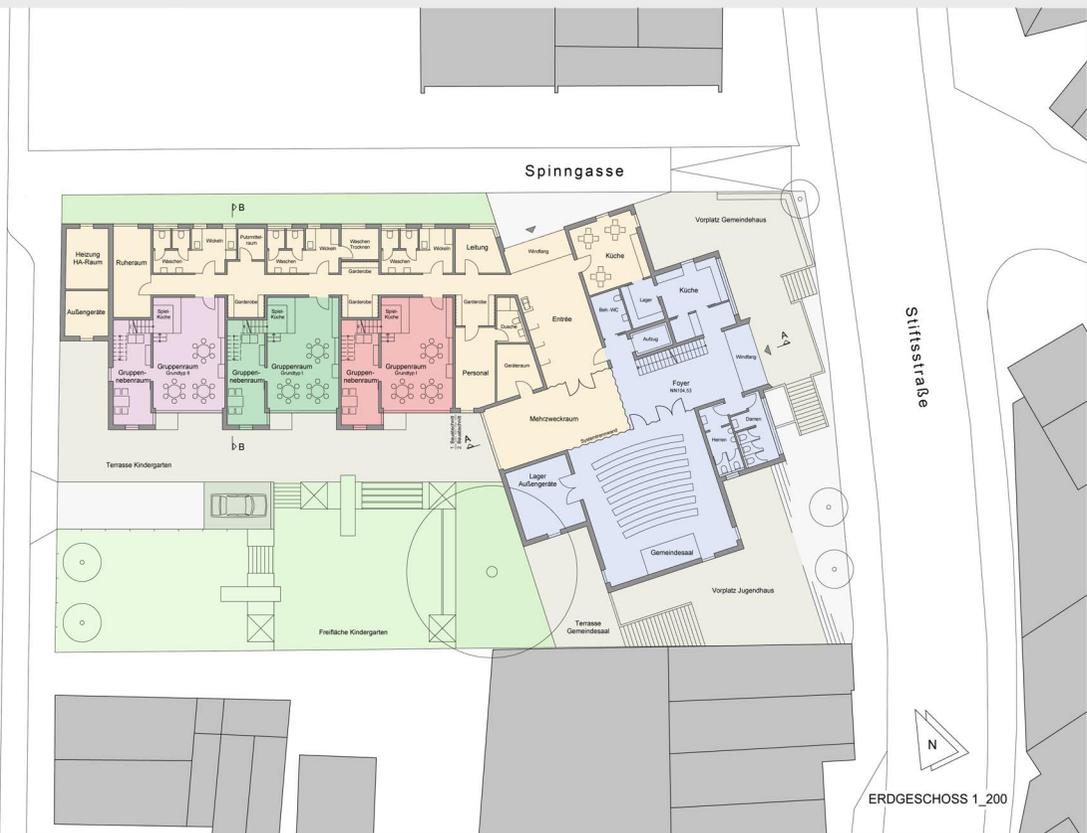


Die durchgehende Lichtachse von Foyer und Mehrzweckraum öffnet sich am Eingang über den Vorplatz hin zur Stiftskirche. Im Innern erschließt sie alle Veranstaltungssäle, die in einer Kreuzform auch gemeinsam zu nutzen sind. Der Gemeindesaal hat einen Zugang zur Terrasse unter der Platane. Im OG liegen die Räume der Verwaltung und die Bücherei mit Räumen für konzeptionelles Arbeiten. Der Zugang zum Kindergarten erfolgt durch das Foyer von der Spinnngasse aus. Alle Funktionsräume des Kindergartens liegen im Erdgeschoss, sodass alle Kinder ebenerdig auf das Spielgelände gelangen. Die Gruppen haben einen zusätzlichen Raum zum Kuschen, Vorlesen und Ausruhen als „Raum im Raum“, um 2,40 m erhöht. Die Küchen liegen an der Schnittstelle von Kindergarten und Gemeindehaus und werden bei Bedarf zusammengelegt.

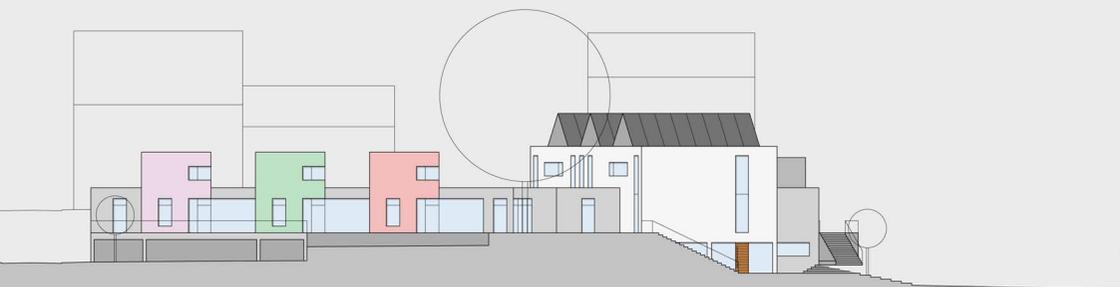
Die Hanglage des Grundstückes ermöglicht eine gute Belichtung und den barrierefreien Zugang zum Jugendbereich. Die Jugendlichen treffen sich zum Plaudern am Sonnenplatz vor dem Eingang. Es gibt einen Cafébereich und einen Jugendraum für Seminare oder Gespräche.



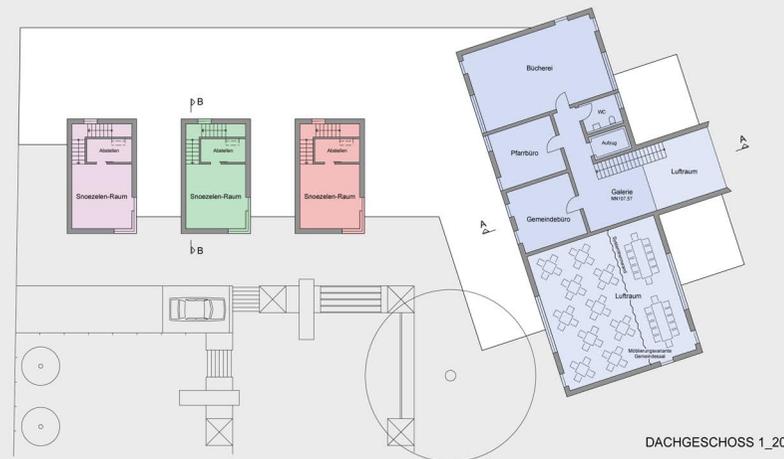
VERGLEICH DER UNTERERLEBENSSTADIEN. ES GIBT KEINEN UNTERSCHIED ZWISCHEN KINDERGARTEN UND GEMEINDEHAUS



ERDGESCHOSS 1_200



ANSICHT SÜDEN 1_200



DACHGESCHOSS 1_200



SOUTERRAIN 1_200



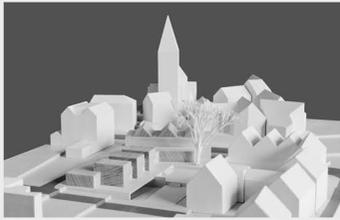
SCHNITT B-B 1_200



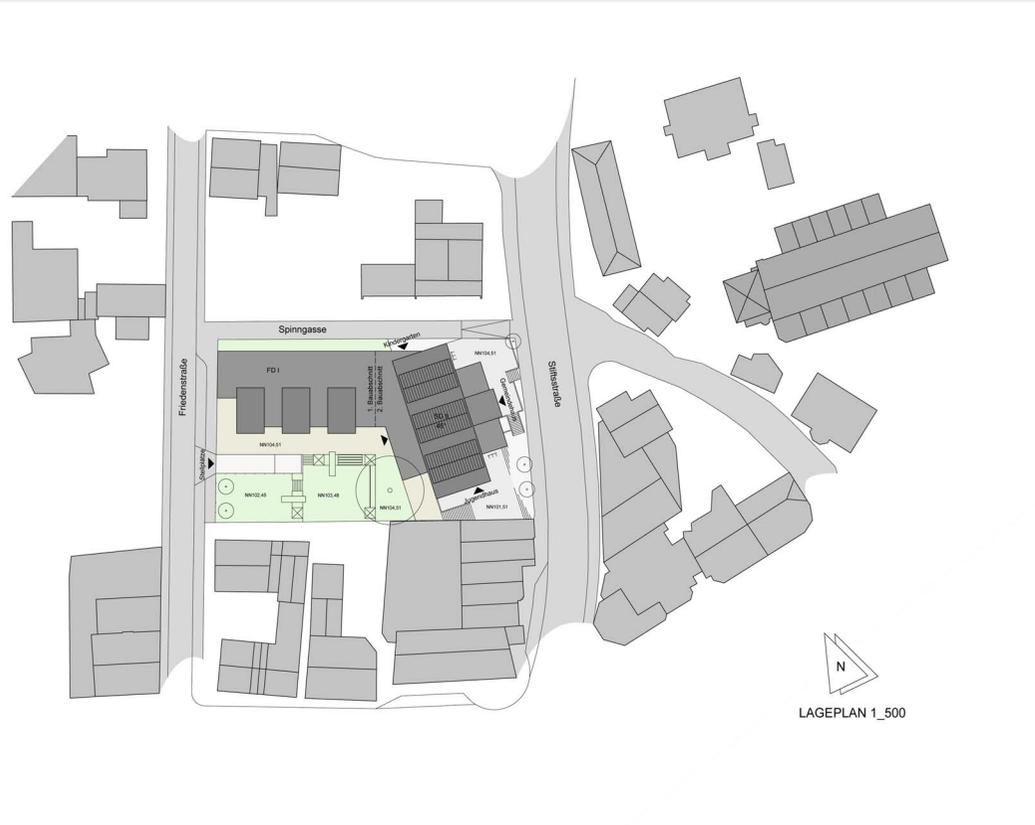
ANSICHT WESTEN 1_200



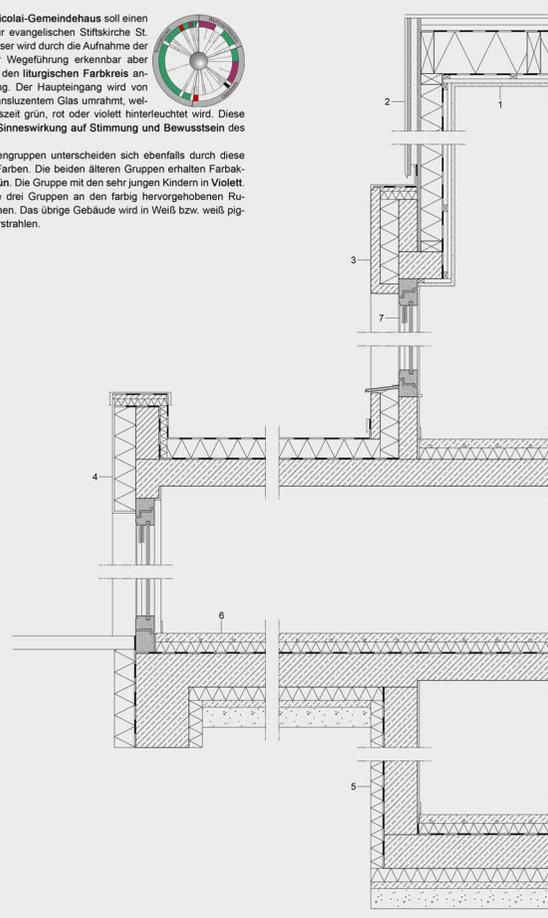
Die West-Ost Blickachse vom Bauplatz zur Stiftskirche St. Marien hat den vorliegenden Entwurf ebenso geprägt wie der Geländesprung in Nord-Südrichtung. Das Zurückspringen der Gebäudeflucht macht eine einladende **Platzgestaltung** vor dem **Gemeindehaus** und vor dem **Jugendbereich** möglich. Die barrierefreien **Ein- und Ausgänge** liegen jeweils an den Enden der **Kreuzform**. Der **Kindergarten** nimmt die Gerade der Spinnigasse auf und ist zu ebener Erde zu erreichen. Die Dreizügigkeit zeigt sich an den drei farbigen Aufbauten der **Snoezelen-Räume**. Die sich ergebende L-Form des Gebäudes bildet eine geschützte **Spielfläche**. Die alte Platane bleibt als Schattenspendler und gestalterisches Element erhalten. Der **Abbruch** des bestehenden unterteilerten Gemeindehauses hinterlässt einen tiefen Raum, der als **halboffene Garage** 15 Fahrzeugen Platz bietet. Die Gründung des Gebäudes wird ohnehin bis auf gewachsenen Boden geführt, sodass sich diese **Kosten sparende Lösung** anbietet. Ein Teil der **Stellplätze** ist bei Bedarf für die Kinder als **überdachte Spielfläche** zu nutzen. Die **Giebelständigkeit** der mit **Solarteknik** bestückten **Satteldächer** führt vorhandene urbane Strukturen fort.



Das neue **Philipp-Nicolai-Gemeindehaus** soll einen optischen Bezug zur evangelischen **Stiftskirche St. Marien** erhalten. Dieser wird durch die **Aufnahme der Blickachse** und der **Wegeführung** erkennbar aber auch durch eine an den **liturgischen Farbkreis** angelehnte Farbgebung. Der **Haupteingang** wird von einem **Portal** aus **transluzentem Glas** umrahmt, welches je nach Jahreszeit **grün, rot oder violett** hinterleuchtet wird. Diese Farben sollen eine **Sinneswirkung auf Stimmung und Bewusstsein** des Menschen ausüben. Die drei **Kindergartengruppen** unterscheiden sich ebenfalls durch diese drei ausgewählten Farben. Die beiden älteren Gruppen erhalten **Farbzente** in **Rot und Grün**. Die Gruppe mit den sehr jungen Kindern in **Violett**. Von außen sind die drei Gruppen an den **farbig hervorgehobenen Ruheräumen** zu erkennen. Das übrige Gebäude wird in **Weiß bzw. weiß pigmentiertem Beton** errahnen.

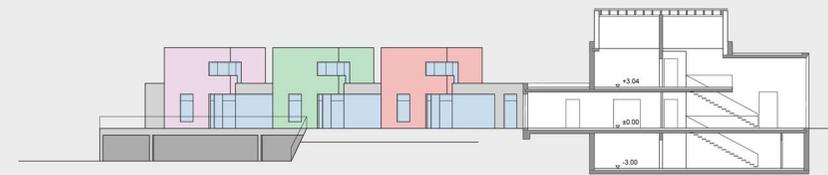


LAGEPLAN 1_500



- Die Konstruktion des Hauptgebäudes besteht aus hochwärmegedämmten, weiß pigmentierten Betonfertigteilen. Die übrigen eingeschossigen Bereiche werden aus Porenbeton-Plasteinen gemauert und erhalten ein Wärme-Dämm-Verbund System. Die **Satteldächer** sind für die Solarmutzung nach Süden ausgerichtet. Die **Heiz-Energieerzeugung** mittels **Fernwärme** bleibt bestehen. Das Gebäude verfügt über eine **Fußbodenheizung**. Statt einer zentralen **Warmwasserbereitung** ist jeder **Sanitärbereich** mit einer **Frischwasserstation** ausgestattet. Sie funktioniert ähnlich wie ein **Wärmetauscher** und verbindet auf einfache, aber **ökonomische** Weise **Energieeffizienz** mit **hygienischen Anforderungen**. Die **Nasszellen** des **Kindergartens** liegen alle **nebeneinander**, sodass **Leitungsweg** minimiert werden. Im **Gemeindehaus** liegen aus dem gleichen Grunde alle **WC Bereiche** übereinander. **Großflächige Fenster** mit **Dreifachverglasung** und **integrierten Lichtkammern** kombinieren **Tageslichtnutzung** und **Solargewinne** mit **sommerlichem Wärmeschutz**. Die **Innenräume** können so bei Bedarf **verdunkelt** werden.
- Dachaufbau:**
 - Dachziegel
 - Unterspannbahn
 - Sparren 80/200mm
 - Wärmedämmung Mineralwolle 200mm
 - Dampfsperre
 - Lattung/Konterlattung 50/30mm
 - Wärmedämmung Mineralwolle 30mm
 - Gipskartonplatten 25mm
 - Wandaufbau:**
 - Titanzinkverkleidung Winkelstehfalz
 - OSB-Platte 25mm
 - Lattung 50/50mm
 - Holzverschalung 25/150mm
 - Holzständerwerk 160mm
 - Wärmedämmung Mineralwolle 160mm
 - Dampfsperre
 - Lattung/Konterlattung 50/30mm
 - Wärmedämmung Mineralwolle 30mm
 - Gipskartonplatten 25mm
 - Wandaufbau:**
 - vorgefertigte STB-Außenschale 70mm
 - Wärmedämmung EPS-Hartschaum 140mm
 - vorgefertigte STB-Innenschale 140mm
 - Gipsmaschinenputz 15mm
 - Wandaufbau:**
 - mineralischer Außenputz 3mm Körnung
 - WDVS EPS-Hartschaum 160mm
 - Porenbeton 175mm
 - Gipsmaschinenputz 15mm
 - Wandaufbau:**
 - Perimeterdämmung 100mm
 - Abdichtung Bitumenbahn
 - STB-Wand 250mm
 - Gipsmaschinenputz 15mm
 - Bodenaufbau:**
 - Ziegelestrich behelzt 65mm
 - Trittschalldämmung 25mm
 - Wärmedämmung 60mm
 - STB-Bodenplatte 250mm
 - Perimeterdämmung 100mm
 - Sauberkeitsschicht 50mm
 - kapillarbrechende Schicht 150mm
 - Fenster:**
 - 3-fach Verglasung 6mm / 4mm / 8mm
 - mit integrierten Lichtkammern
 - teilw. erhöhter Schallschutz nach DIN 4109

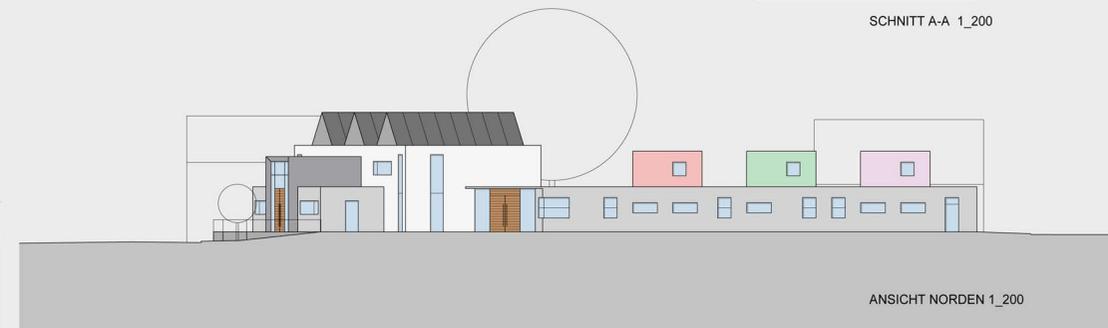
FASSENSCHNITT 1_200



SCHNITT A-A 1_200



ANSICHT OSTEN 1_200



ANSICHT NORDEN 1_200